

## Nachtmarsch.

Schwer wuchlet der Tornister auf dem Rücken,  
ein Spaten klappert manchmal, ein Gewehr . . .  
Die müden Schultern vorgestemmt, entrücken  
wir Glied um Glied ins graue Ungefähr.

So seltsam wesenlose Dinge gleiten  
an unserer langen Marschkolonne hin.  
Des fremden Landes fremde Dunkelheiten  
umgaukeln schwankend den gespannten Sinn.

Aus geisterhaft verhängtem Grunde heben  
Gesichte sich, umballt von Nebelrauch,  
und wenn sie nah an uns vorüberschweben,  
streift jeden süßlich-dumpfer Totenhauch.

Am tiefen Himmel widerzuckt ein Scheinern,  
weit drüben stehen Dörfer loh in Brand,  
in sich gekrümmt, wie langverhalt'nes Weinen,  
liegt endlos weit das stahlbesäte Land.

Nur selten, daß in dies gedehnte Grauen  
ein breiter Schwall blühweißen Lichtes fällt,  
als wollt' den Weg des Friedens bauen  
der Mond herüber in die blut'ge Welt.

Karl Bröger.